

Wiesener Zeitung

(Neuere Nachrichten)

(Wiesener Tageblatt)

Bezugspreis 80 Pfg. monatlich

vierteljährlich 2.40 M., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweiganstalten vierteljährlich 1.80 M. — Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Redaktionsschluss früh 8 Uhr. — Für Anzeigen und über Nachzahlung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert. Verlag der „Wiesener Zeitung“, Wieschen.

Anzeigenpreis 24 Pfg.

die 44 mm breite Zeitzeile für Annoncen 26 Pfg. Die 50 mm breite Mellem-Zeile 100 Pfennig. Extrabeilagen werden nach Gewicht und Höhe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlungsbetrag (30 Tage), bei gerichtslicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Preisvorschriften ohne Verbindlichkeit. Druck der Wiesener Verlagsgesellschaft, Albin Klein.

Expedition: Südanlage 21.

Nr. 103.

Telephon Nr. 302.

Samstag, den 9. November 1918.

Telephon Nr. 302.

31. Jahrg.

Ruhe und Ordnung für die neue Regierung.

Der Kaiser hat sich, nach einer amtlichen Nachricht aus Berlin, entschlossen dem Thron zu entsagen. Auch der Kronprinz habe auf die Thronfolge verzichtet.

Der Reichskanzler Prinz Max von Baden bleibt noch eine Zeit lang im Amt.

Im ganzen Reich sind Bestrebungen im Gange die monarchischen Regierungen durch Volkserregungen auszuheben.

Ruhe und Ordnung halten!

Der Aufbruch der neuen deutschen Volkregierung umreißt in Schildern, sachlichen Worten den ganzen Umkreis der seit dem 30. September geleisteten Arbeit und die ganze furchtbare Größe der gemeinsamen und nur gemeinsam unter Einwirkung aller Volkskräfte zu leistenden Arbeit. Kein Rathlos, kein Schlagwort, keine Zukunftsmusik hallt aus diesem Aufruf, um so wirkungsvoller und eindringlicher ist daher seine erste Sprache der furchtlosen Wahrheit. Unser Ziel ist der Friede; die harte Aufgabe der Gegenwart ist zwar auch der Kampf, der diesen Frieden schleunigst herbeiführen soll, aber nur der Kampf, der geführt werden muß, solange der Gegner seine Bereitwilligkeit zur Durchführung der von uns anerkannten, von seinem eigenen Bundesführer Wilson aufgestellten Kriegs- und Friedensziele noch nicht ausgesprochen hat. Mit glanzvoller Opferwilligkeit und Pflücktheute der Leiden Heimat gegenüber leitet die Front draußen unerschrocken; sie weicht die Greuel des Krieges vom friedlichen Boden des Vaterlandes ab. Mit eisernen Nerven und blutenden Wunden hält sie stand. Da darf das Volk daheim auch nicht die Nerven verlieren und der erfolgreichsten Arbeit der Volkregierung zur Heilfertigung des Friedens in den Arm fallen und den letzten Heldenkampf draußen schämen. Augenblicklich, in den Tagen der härtesten militärischen und politischen Spannung, in denen über das Schicksal des ganzen deutschen Volkes entschieden wird, in denen der Bestand des Reiches und die geordnete wirtschaftliche Lebensbürgschaft auch für den letzten Arbeiter sichergestellt werden muß, dürfen nicht impulsive Eingebungen, nicht unüberlegte, der Not der Stunde nicht gerecht werdende Gebeterungen, nicht verantwortungslos demonstrative die innaere Einheit des Nationalen gefährden und den Blick für das große Ziel: Deutschlands Zukunft, trüben. Wir alle müssen uns festes Vorhaben, daß Deutschlands Zukunft auch unsere eigene Zukunft ist, deren Grundlagen wir jetzt erkämpfen, deren Ausbau nach unseren eigenen Wünschen und unserer eigenen Arbeitskraft und Arbeitsleistung uns selbst vorbehalten ist.

Nur Ruhe und Ordnung im Lande können der Volkregierung den geregelten Gang auch des wirtschaftlichen Lebens, der schwierigen Verlorenung aller mit allen Bedürfnissen des Lebens und der Nahrung und die Stützung der draußen noch kämpfenden Brüder ermöglichen. Von Ruhe und Ordnung im Lande hängt die Gestaltung der Zukunft ab. Denn worauf lauten jene Kriegstreiber jenseits der Schützengräben, die mit ihren verlorren Anzügen- und Demütigungsobsequen auch jetzt der Wendigung des Krieges entgegenwärteln? Sie hoffen auf den inneren Zerfall des Reiches, der nur ihren Plänen dienlich sein und die weite und machtloste ereinigten deutschen Brüderkämme zum Spielball und Ausbeutungssobjekt der westlichen Großstaaten machen würde. Was es nach dem Zerfall der Herrlichkeit des alten Reiches Jahrhundertelang der Fall war.

„Das Reich muß uns doch bleiben!“ Dieser Wille unserer gemeinamen Zukunft muß uns als Leitlinien all unseres Handelns und Denkens vorbeweisen. Unter diesem Gesichtswinkel müssen, unbeeinträchtigt ihrer Bedeutung, alle übrigen Fragen und Forderungen zurücktreten. Der Friede und das einige Reich sind unsere gemeiname, die deutsche Zukunft, der das deutsche Volk trotz allem, gestützt auf die unergleichlichen Leistungen einer mehr als vierjährigen Kriegszeit, mit Vertrauen und Selbstvertrauen entgegenblicken kann.

Aber zu führen wir nicht wenige Augenblicke vor der Wendigung der Weltkatastrophe, durch eigenes Verschulden, durch unzeitgemäße Neugierde unsere Zukunft, von der für Millionen deutscher Brüder Heimat und Heerd, Dasein und Arbeit abhängt!

Die Regierungsreform in Hessen.

In der 2. Hessischen Kammer, die vorgestern tagte, fand eine Debatte über die Regierungsreform statt. Abg. Reich erklärte, daß man über die Mitteilungen des Ministers vom 26. Oktober, insbesondere über die Tatsache, daß der Großherzog und das Ministerium bereit ist, sich auf den Boden des Parlamentarismus zu stellen, überrascht gewesen sei. Nun gelte es, die Umwandlung des Oberleitungsstaates in einen Volksstaat so rasch wie möglich vorzunehmen, doch gehe dies nicht so leicht, wenn auch alle Parteien grundsätzlich damit einverstanden sind. Die Anschauungen über die Form Umwandlung seien innerhalb des Ausschusses sehr verschieden und müsse deshalb nochmals eine eingehende Besprechung des Ausschusses erfolgen. Vieles sei freiwillig von der bisherigen Regierung ungeteilt gegeben, so die Frage der Amnestie, wozu ein Antrag des Abg. Dr. Schmitt vorliege. Auch die Organisation der Kammer selbst müsse neu erfolgen. Die Fragen der Regierungsform, der 1. Kammer, die Wahlordnung u. a. seien aber nicht geklärt und bedürften weiterer und eingehender Erörterung, ebenso, wie die Vorräte der Fiskalkommission, das Frauenstimmrecht u. a. Er beantrage deshalb die Vertagung der Kammer auf Freitag und hoffe, daß bis dahin bei erster Arbeit die Hauptsache geklärt sei. — Staatsminister Dr. Gwald weist den Vorwurf des Voredners, daß in der Frage der Amnestie nichts geschehen sei, zurück, mit dem Hinweis, daß schon vor einiger Zeit von Amtswegen die Gerichte und Staatsanwaltschaften zur Einreichung der Verzechnisse der wegen politischer und ähnlicher Vergehen Verurteilten aufgefordert worden seien. Alle diese Personen seien alsbald begnadigt worden. Sollte jemand vergessen worden sein, so bitte er um entsprechende Mitteilung. — Abg. Dr. S. kann vor dem Lande konstatieren, daß im Ausschusse fleißig gearbeitet wurde, die Schwierigkeit liege aber in der Personenfrage, es müssen auch allgemeine Anleitungen für die Umwandlung geschaffen werden. Im Interesse des Volkes und der Volksvertretung müsse eine sehr gründliche Beleuchtung aller in Betracht kommenden Fragen erfolgen und die Öffentlichkeit habe großes Interesse an dieser Entwicklung, welche uns in die neue Zeit hinübergeleitet. In allen Parlamentskreisen herrscht der feste Wille, eine volle Einigkeit zu schaffen, hierzu sei aber noch eine kurze Frist nötig, denn es bestche die Hoffnung, diese Meinungsverschiedenheit zu überbrücken.

Abg. v. Berentano unterstützt die Voredner und betont, daß die vielen vorgeschlagenen Änderungen nicht nicht überflüssig beraten werden dürften. Seit Tagen wird im Ausschusse von früh bis spät gearbeitet, um die großen Schwierigkeiten zu überwinden und Grundzüge zu entwerfen, denen sich alle Parteien unterwerfen. Die gestern erfolgte einstimmige Annahme des Initiativantrages beweise, daß es mit der Neuregelung ernst sei, und hoffe man ein großzügiges Programm vorlegen zu können. — Abg. K. Angenot erklärt im Namen des Bauernbundes, daß sie dem Vertagungsantrag zustimmen. Bis her seien seine Freunde den Anträgen der Linken am weitesten entgegengekommen. Man dürfe aber nicht mit verbundenen Augen marschieren, sondern müsse die Entwicklung mit Ruhe durcharbeiten, man werde auch festhalten, soweit, wie es irgend möglich sei, zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes mitarbeiten.

Abg. Grünwald führt aus, daß er mit den Anträgen seiner freisinnigen Freunde in viel. Punkten nicht ganz einverstanden sei. Der hält das Vorgehen der Minister für bedenklich; es herrsche die Auffassung, daß die Schwierigkeiten durch den Rücktritt der Minister noch größer werden, zudem große Veränderungen in Aussicht genommen sind. Die Personenfrage komme erst in zweiter Linie. Er wolle das Zweikammersystem erhalten wissen. Auch ist er gegen Auflösung der Fiskalkommission; dagegen ist er gegen das Frauenstimmrecht im Staate. Die Minister sollen bleiben, bis alles geregelt ist. — Staatsminister Dr. Gwald erklärt, daß durch die Rücktrittsklärung kein Vakuum entstehe, da der Großherzog sich ja Zeit über den Rücktritt selbst vorbehalten habe. Sie würden ihre Posten solange versehen, bis alle Fragen geregelt sind.

Abg. Reich stellt fest, daß ihn die Differenzen des Abgeordneten Grünwald mit seinen Fraktionsgenossen nicht interessieren. Bei den jetzt im Ausschusse

erfolgten Beratungen wolle man keine einzelnen Forderungen, sondern nur eine Grundlage schaffen, damit man erfahren, wie es im Volke steht, und auf der man weiter bauen kann. An die Personenfrage habe er im Ernst noch nicht gedacht. Da man schon in jeder Vertagung eine gewisse Verschleppung sehe, ist er für eine möglichst rasche Entscheidung. Er kann zunächst auch in dem Verhalten keine Fährtenlicht sehen, doch müsse die Personenfrage auch bald erledigt werden.

Abg. K. Angenot teilt im Namen seiner freisinnigen Freunde dem Hause mit, daß der Abgeordnete Grünwald nicht im Auftrage der Fraktion gesprochen habe. Grünwald sei nicht mehr Mitglied der Fraktion. Er ist über diesen Verhalten um so erstaunt, als G. gestern noch anderer Ansichten war. Des Bedners Partei wird stets für das aktive und passive Stimmrecht der Frauen eintreten. Er hoffe, daß der Ministerwechsel recht bald erfolge, nicht aus persönlicher Abneigung, er habe auch keine hegeizigen Wünsche, ihm sei jede Person auf dem Ministerstuhl recht, welche das Vertrauen des Volkes und der Kammer besitze. Im Interesse unseres Volkswohls sei eine rasche und sachliche Entwicklung der Lage absolut notwendig und er hoffe er in diesem Sinne eine allgemeine Verständigung.

Abg. Grünwald führt aus, daß die Voredner der Erste sei, der nun seinen vor vier Jahren erfolgten Austritt aus der freisinnigen Partei an die Öffentlichkeit bringe. Dieser Austritt sei aus Gründen seiner (des Bedners) Thesen erfolgt und wolle er nur mitteilen, daß der Abgeordnete K. Angenot nicht ganz unzufrieden an dieser Zeit sei.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen und Freitag früh 10^{1/2} Uhr vertagt.

Wie wir noch erfahren, wurde bei der Weiterberatung des Sonderauslasses, der aus je zwei Mitgliedern der einzelnen Fraktionen extra gebildet worden ist, nach weiterer eingehender erster Vertagung eine Reihe von Vorschlägen aufgestellt, welche die Zustimmung aller Parteien gefunden haben.

Landeskongress der Sozialdemokraten Hessens.

Der Landesvorstand der hessischen sozialdemokratischen Parteiorganisation hatte die Forderung der einzelnen Wahlkreise zu einer außerordentlichen Tagung nach Darmstadt berufen. Zweck dieser Konferenz war zu den politischen Verhältnissen im Reich, sowie im hessischen Lande Stellung zu nehmen. Dem Vortritt von Sozialdemokraten in die Reichsregierung wurde zugestimmt. Bezüglich H. H. was man allgemein der Meinung, daß man ein Zusammengehen mit anderen Parteien versuchen müsse, um auf dem schnellsten Weg die Demokratisierung Hessens zu erreichen. Die Konferenz stimmte schließlich einem Aufrufe zu, der an das hessische Volk gerichtet werden soll und in dem es heißt:

Noch zu keiner Zeit seit dem Bestehen der Sozialdemokratie hat die sozialdemokratische Partei vor so großen und verantwortungsvollen Aufgaben gestanden wie jetzt. Es gilt die Volkregierung, die parlamentarische Herrschaft zu schützen und zu erweitern. Bis jetzt ist nur der Anfang zur Volkregierung gemacht, die geschlagene Strecke muß erweitert werden. Das nächste Ziel des Kampfes muß sein, die parlamentarische Herrschaft auch in den Bundesstaaten zur Einführung zu bringen. Unsere Forderung auf Beteiligung des Bureauwahlrechts zum Landtag mit seinen Mandaten muß von neuem mit allem Nachdruck erhoben werden.

Wir fordern Beteiligung des mittelalterlichen Ständewesens, das noch in der ersten Kammer ein längt überlebtes Dasein führt.

Wir fordern die Befreiung aller Berechte der Geburt und des Standes.

Wir fordern das allgemeine und gleiche Proportionalwahlrecht für alle volljährigen Hessen — Männer und Frauen.

Die Wahl des verantwortlichen Ministeriums durch die Volkvertretung.

Wir fordern die freipolitische Ausgestaltung unseres gesamten Verwaltungswesens. Zur Regelung der Arbeiter- und sozialpolitischen Fragen fordern wir die Errichtung eines Landesparlamentarismus.

Ämliche deutsche Tagesbeilage.

Mit. (Großes Hauptquartier, 7. Nov. 1918.

Wöchentliche Belegschau:

Nordöstlich von Lubowörde haben Franzosen über die Schelde im Grenzgebiet wachen wie sie zürich, Zwiischen Schelde und Oise ludte der Feind die plangemäße Fortführung seiner am 4. Nov. eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt dieser Angriffe lag nordöstlich von Valenciennes südlich der nach Mons führenden Straße bei Boveri und bei Valenciennes an der Somme. In Löwen, wechsehvollen Kämpfen hielten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm stand. Der Feind stand am Abend bei Quatrebras, am Beltarbe von Boveri — östlich von Valenciennes — westlich von La Capelle. Zwischen der Oise und der Aisne hat der German die Linie Bréviins—Rozoy erreicht. Die Reichweite von Metz hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Wassigny—Rovion—Borelen und nördlich von Conzertzen. Zwischen Aisne und Maas folgte er bis Verdun und Rousson. Auf dem Oiseufer der Maas legte der Feind seine befestigten Anlagen fort. Es gelang ihm, seinen Brückenkopf östlich von Din zu erweitern. Wie brachten den Feind an den Wäldungen östlich von Muebau und Fontaines zum Stehen. Östlich von Sedan hat die bewährte brandenburgische 288. Infanterie-Division ihre Stellungen voll behauptet.

Der Erste Generalquartiermeister Groener.

Berlin, 7. Nov., abends. An der Westfront ruhiger Tag.

Hus Stadt und Land.

Eine Erhöhung der Prostration tritt laut Anführung des Kriegsberichterstattungsamtes am 1. Dezember ein.

Wiesbaden. In Stadt und Landkreis Wiesbaden sind für die 9. Kriegsanleihe und 24000000 Mark gezeichnet worden. Ein günstiges Ergebnis!

Sensheim. Die mangelhafte Ablieferung von Kartoffeln durch die Kartoffelerzeuger hat zur Bildung von Ausschüssen geführt, die eine gründliche Nachprüfung der vorhandenen Vorräte in jedem Ort und jedem Hause mit sofortiger Beschlagnahme der überschüssigen Früchte vornehmen sollen.

Wiesbaden. Im Stadtoberordnungsamt ist am Mittwoch die Gründungs- und erste Hauptversammlung des rhaussischen Heimatbundes (bisher „rhaussische Vereinigung“) statt. Der Bund der einen gesunden Heimatliebe und die Heimatliebe in der Bevölkerung Rhaussens pflegen will, beschließt zur Erreichung dieses Zieles u. a. möglichst alle Vereine des Rheingebietes mit volkstümlichen Zielen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen zu fassen.

Literarisches.

Bei der heutigen Knappheit an Schreibmaschinen sollte eine von der A. E. G. hergestellte, solide angefertigte Schreibmaschine für Büro- und Reisegebrauch zu dem billigen Preise von Mk. 250.— am ehesten eine große Zahl von Interessenten finden. Das neue Modell der „Mignon-Schreibmaschine“ bietet bei dauernd hoherer Arbeit, unverwundbarer Durchschlagkraft, 15 Durchschlagskopfen und toller Konstruktion den enormen Vorteil der Wirtschaftlichkeit für alle modernen Zwecke durch einfache Nachwechslung der Rollen. Wir verweisen auf das beige Heftchen der A. E. G. Schreibmaschinen Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 66, Planerstraße 83/84, welche dieses bewährte Schreibmaschinenmodell der A. E. G. seit über 10 Jahren vertriebt und weit über 100000 Maschinen bereits geliefert hat.

Verantwortlich: Albin Klein, Wiesbaden.

AAAAAAAAAAAA

Ingelheimer Rotwein

ganz vorzügliche Qualität liefert in jedem Quantum

P. C. Saalwächter Weingutsbesitzer

Nieder-Ingelheim a. R.

OOOOOOOOOO

Der beste Ersatz für

Kautabak

und meine Kanrohren 1000 Rollen 300 Mk., Probepackung 100 Rollen 45 Mark.

Kautabak

Im Geschmack vorzüglich 1000 Stangen 300 Mk., Probepackung 100 Stangen 45 Mark Nachnahme.

Naras Wiederverkäufer.

Hugo Schroeder, Stettin 60.

Motextrakt

mit Zuckersaft

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Panzertranks mit Apfelsaft.

Nr. 7 für 150 Liter 211. 20.—

8 — 100 — 14.—

9 — 50 — 7.—

ohne Zuckerstoff:

Nr. 4 für 150 Liter 211. 14.—

5 — 100 — 10.—

6 — 50 — 5.—

ab hier Verpackung extra und

Agitationen, Befehle, sonstige

Bericht, Versand nur an Selbst-

verkäufer. G. Fr. Hübner,

Mannheim a. N. 259.

Vor- u. Nachnahme genau angeben!

Charakterbeurteilung.

Die Gabe des Menschen ist der Spiegel seines Charakters. Mancher bleibt von bitteren Erfahrungen verwundet, oder läßt sich durch Einwirkung eines geringen Charakters bei nachfolgender von unheimlichen Zungenzählern, die garhässliche Verleumdung 2-4 Mk. Nachnahme

Julius Dilly, Steckheim (Hessen).

Wie das Donnerwetter wirkt

Rattapan

zur Verfertigung von Matten u. Mäusen sowie Schwämmen. Von der Herstellung u. Abgabe Behälter u. Hand- u. Fußschutts. Preis 1.50 Mk. 4.— für Schwämme Mk. 2.— u. W. 2.50. 7.75 zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Generalvertreter für Süd- u. West-Deutschland Gustav Riehl, Frankfurt a. M., Eberhardstr. 47. Telefon: Tamm 885.

Briefstaffetten

mit eingedruckt Namen billige! Albin Klein

Villen, Landhäuser

Wohn- u. Geschäftshäuser landwirtschaftl. Anwesen industrielle Objekte Hotels u. Wirtschaften sucht für kapitalkräftige

Selbstkäufer der Grundstücks-Offerten-Verlag Frankfurt a. M., Schillerhof. Angebote umgehend erbeten.

Wittmer, 45 Jahre, evng., Bauarbeiter, häuslich und verträglich, mäßig arme ökonomische Wittwe ohne Anhang, evng., nur kräftige Verlon, zur baldigen Heirat fähig zu sein. Offerten unter 6810 an d. Verp. d. Bl.

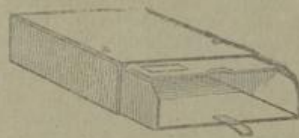
AEG-Mignon-Schreibmaschine

Leichte Erlernbarkeit! Grosse Dauerhaftigkeit! Sofort lieferbar! Preis kompl. Mk. 250.—. Verlangen Sie Prospekt! AEG-Schreibmaschinen G. m. b. H., Berlin W. 66, k. Mauerstrasse 83-84.

Dir. Anstr.

D. mehrer. 100 heiratsluft. Damen mit Betag. von 5 bis 200000 Mk. Herren, auch oh. Verm., d. rasch u. reich heir. w. erh. kostent. Ausk. E. Schiefinger, Berlin, Wajmannstr. 29.

Patentirte Original-Reformkästen



Das Vollkommenste zur geordneten, staub-sicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftern, Karten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für

Kartennische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommenster Schränke

Flexibel!

Prospekte kostenlos durch

Unentgelt!

Papier- und Formular-Handlung Albin Klein, Giessen, Südstraße 21, Telefon 1362

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höchst eingeladen.

Laden- (Geschäfts-) Lokal

mit festem, sicherem Kellergewölbe sofort zu mieten gesucht.

Angebote mit Mietpreis unter 6809 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Ländl. Besitztum

zu kaufen gesucht.

Größe 50 bis 100 Morgen 40 bis 50000 Mk. Anzahlung. Gef. Angeb. b. an

Wilhelm Wenzel,

Weßlar-Lahn,

Pariserstr. 22.

Körbe

rund, aus grünen Seiden, für Oden und Karioffeln, in Preislagen von Mk. 6.— bis 5.— Mk. 4.— bis 3.25 anbreiten mit und ohne Deckel (0.75 das Stück extra).

H. Steldinger sen. & Co.,

Berlin W. 30, Bertholdsgadenstr. 35.

Telegraphische Adressen: Dignell Berlin.

Die Frau als Aertzin

im Hause und in der Ehe.

Ein Buch über Entstehung, Einrichtung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugung u. Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin. 13 illust. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Müller ist bereits in 50000 Exempl. verkauft und kostet 3 Mk.

Wilhelm Dibel, Verlag, Stuttgart 425.

Altes Papier

für Nähstiche, Buch, unter Garantie des Einflusses, in den höchsten Preisen

Lauterbach i. H. E. Th. Helffenbeim Telefon 28.

N.B. Seite zum Füllen können geliefert werden.

20-30 Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für leichte Arbeit in unserer Laborierabteilung

in der Neustadt auf sofort gesucht. Anmeldungen daselbst.

Arthur Pfeiffer, Wetzlar.